

Die Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt

Forschung:

In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern (WissenschaftlerInnen, Arbeitskammer, Forschungsfördereinrichtungen, Betrieben, Betriebsräten und Gewerkschaften) Projektideen entwickeln, die sich mit den angeführten Institutionen befassen, den Verlauf begleiten und für den Rückfluss in die Arbeitswelt sorgen.

Instrumente: Lehre, Weiterbildung, Vernetzung

Lehre:

Einbringung von Arbeitsweltthemen in die Lehre

Mögliche Themen:

1. Industrielle Beziehungen (national und im internationalen Vergleich),
2. Europäisches Sozialmodell

Hintergrund:

- Kontakte zu Studierenden aufbauen, über Hausarbeiten, Abschlussarbeiten
- Kontakte zu Betrieben, Betriebsräten und Gewerkschaften herstellen

Weiterbildung:

1. Für Studierende/Interessierte: Tagungen, Ringvorlesungen zu den genannten Bereichen organisieren und durchführen
2. Für betriebliche Akteure (Personal- und Betriebsräte): Unterstützung z.B. bei der Einrichtung Europäischer Betriebsräte

Vernetzung:

Mit anderen Kooperationsstellen, Stiftungen, Gewerkschaften, Parteien usw.

Kontakt

Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (KoWA)

Universität des Saarlandes

Campus C3 1, Anbau

66123 Saarbrücken

Telefon 06 81 3 02-48 02

Fax 06 81 3 02-3780

www.uni-saarland.de/kooperationsstelle

kooperationsstelle@univw.uni-saarland.de



Bitte melden Sie sich 10 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung bei der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (KoWA), Olga Haubrichs, an.

Ringvorlesung Wintersemester 2014/15

100 Jahre Erster Weltkrieg: Der Krieg und das Schisma der Arbeiterbewegung



Eine Zusammenarbeit zwischen der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt, der Arbeitskammer des Saarlandes, dem Bildungswerk Arbeit und Leben e.V., dem Historischen Verein für die Saargegend e.V. und dem Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes

Kooperationsstelle
Wissenschaft und Arbeitswelt



29. Oktober 2014, 17 Uhr s.t.

**Die SPD im Ersten Weltkrieg –
Burgfrieden und Parteispaltung**

**Vortrag: Prof. Dr. Walter Mühlhausen
Kommentar: Reinhard Klimmt**

**Ort:
Campus Universität des Saarlandes,
Gebäude E2 1, Seminarraum E 001, Erdgeschoss,
(Bioinformatik)**

Der 4. August 1914 gilt als Sündenfall der SPD: An diesem Tag stimmte ihre Reichstagsfraktion für die Annahme der Kriegskredite und schloss damit für die Dauer des Krieges einen „Burgfrieden“ mit der Reichsleitung. Der Vortrag zeigt die Motive für diese Entscheidung auf und fragt, ob dies als Wendepunkt oder als Endpunkt der Vorkriegsentwicklung der SPD zu sehen ist. Zum anderen wird der von tiefgreifenden inneren Auseinandersetzungen geprägte Weg der SPD im Krieg nachgezeichnet, der schließlich wegen der Burgfriedenspolitik 1917 zu einer dauerhaften Spaltung der Arbeiterbewegung führte.

3. November 2014, 17 Uhr s.t.

**Gewerkschaften im „Burgfrieden“
Die Kriegspolitik der deutschen
Gewerkschaften 1914 - 1918**

**Vortrag: Prof. Dr. Karl Christian Führer
Kommentar: Eugen Roth**

**Ort:
Campus Universität des Saarlandes,
Gebäude C7 4, Konferenzraum im 1. Stock,
(Computerlinguistik)**

Die deutschen Gewerkschaften stützten im Ersten Weltkrieg die Politik von Reichsleitung und militärischer Führung. So verurteilten sie auch die zahlreichen Streiks, mit denen Arbeiter in der deutschen Rüstungsindustrie seit 1916 wiederholt gegen den Krieg protestierten. Der Vortrag diskutiert die Frage, wie diese Einordnung der Gewerkschaften in den offiziell proklamierten „Burgfrieden“ als Teil der Geschichte des Ersten Weltkriegs zu bewerten ist.

10. Dezember 2014, 17 Uhr s.t.

**Die französische Arbeiterbewegung und
der Erste Weltkrieg: Vom revolutionären
Antimilitarismus zur reformistischen
Integration**

**Vortrag: Udo Rehfeld
Kommentar: Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink**

**Ort:
Campus Universität des Saarlandes
Gebäude C7 4, Konferenzraum im 1. Stock,
(Computerlinguistik)**

Der Kriegsausbruch 1914 hat wesentlich zur reformistischen Integration der französischen Arbeiterbewegung, aber auch zu ihrer späteren Spaltung beigetragen. Was waren die Faktoren des programmatischen Antimilitarismus vor 1914? Wie kann sich der totale Umschwung zur "Union sacrée" im August 1914 und das Ausbleiben angekündigter kollektiver Aktionen erklären?